



**Scirocco**  
**borderline-europe, Sizilien –**  
**Teil 6/2022**  
**Palermo, 13.04.2022**



## Scirocco borderline-europe, Sizilien – Teil 6/2022

**Palermo, 13.04.2022**

Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinfo im Zeitalter der Pandemie erscheint ab März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus. Scirocco ersetzt das Corona Update Italien.

### Politische und soziale Situation

Die Aufnahmepraxis europäischer Staaten gegenüber ukrainischen Geflüchteten zeigt nicht nur, über welche rechtlichen und finanziellen Mittel die EU potenziell verfügt, , sondern perpetuiert zugleich den Rassismus des hiesigen Migrations- und Grenzregimes. **Die Türen der EU sind offen – aber nur für diejenigen mit dem „richtigen“ Pass.** Jüngst ergab eine Untersuchung von [The Independent](#), [Lighthouse Reports](#), [Radio France](#) und anderen Medien, dass viele afrikanische Geflüchtete, die zwischenzeitlich in der Ukraine untergekommen waren und nun erneut flüchten müssen, nach dem Überschreiten der ukrainisch-polnischen Grenze wochenlang in Haftzentren eingesperrt wurden während ukrainischen Staatsbürger\*innen direkte und unbürokratische Hilfe angeboten wird. Der Bürgermeister von Lampedusa, [Salvatore \(Totò\) Martello](#), hat diese Praxis öffentlich kritisiert. Den **Rassismus der Aufnahme** gäbe es schon immer. Die EU-Staaten wollten Geflüchtete aus dem Norden aufnehmen, aber nicht jene aus dem Süden, kommentiert Martello, „vielleicht, weil sie uns ähnlicher sind, näher, weniger ausgebeutet“. Er ärgere sich auch über die wenige Hilfe, die Lampedusa über die Jahre erhalten habe und die in einem vehementen Gegensatz zu der großen Hilfe gegenüber ukrainischen

Geflüchteten stehe. Über die Ungleichbehandlung Geflüchteter in der europäischen Union haben wir in den [vorherigen Ausgaben des Sciroccos](#) bereits berichtet.



Demonstration gegen das italienisch-libysche Abkommen in Palermo (2021)

Die UN Fact Finding Mission, eine unabhängige Untersuchungskommission zu Libyen, stellt in ihrem [neuesten Bericht](#) fest, dass die schweren Menschenrechtsverletzungen und die in Teilen Libyens herrschende Kultur der Straflosigkeit sowie die fehlende Integrität von Wahlprozessen einen Übergang Libyens zu mehr Frieden, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit blockieren würden. Es gäbe neue Beweise dafür, dass die **Menschenrechtsverletzungen gegenüber Gefangenen in libyschen Haftanstalten weit verbreitet seien und systematisch erfolgten** und sich die Situation von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Aktivist\*innen und Menschenrechtsverteidiger\*innen massiv verschlechtert habe. Bereits in ihrem [letzten Bericht](#) haben die UN-Ermittler\*innen zahlreiche Verstöße gegen die Rechte von Migrant\*innen, Geflüchteten und Asylsuchenden festgestellt, die **Verbrechen gegen die Menschlichkeit** darstellen können. Seitdem wurden viele Vorfälle von Mord, Folter, unmenschlichen Handlungen, sexualisierter Gewalt, Verfolgung und Versklavung dokumentiert. Derzeit wird

zudem versucht, **Berichte über Massengräber** mit Leichen von Migrant\*innen aus der Wüstenstadt Bani Walid – einem Zentrum des Menschenhandels in Libyen – zu verifizieren. Dies geht aus einem [jüngst veröffentlichten Report](#) hervor, welcher Vorfälle von Vergewaltigung, Mord und Folter dokumentiert.

Für den Zeitraum zwischen 2018 und 2020 ist ein allgemeiner Rückgang an Aufnahmen in Aufnahmezentren Italiens zu verzeichnen, besonders in ländlichen Regionen und Binnengebieten mit wenig Infrastruktur. Dies führt zu einer **Konzentration von Aufnahmen in (groß-)städtischen Zentren**, sog. „Pol-Regionen“, wie sich einer [grafischen Ausarbeitung von openpolis](#) entnehmen lässt. In Italien werden die Gemeinden nach dem Vorhandensein bzw. der Zugänglichkeit von [strukturellen Basisdienstleistungen](#) wie u.a. Schulplätze, Gesundheitsversorgung und Zugang zum öffentlichen Verkehr eingeteilt. Doch gerade was die **soziale Integration** von Geflüchteten und Migrant\*innen betrifft, seien periphere Regionen aufgrund der städtischen Anonymität häufig aufgeschlossener – die Aufnahme in diesen Regionen sei ein Modell, das, wenn es gut organisiert sei, laut [openpolis](#) also durchaus Vorteile für die Integration bieten könne.



ehemaliges Abschiebungshaftzentrum in Trapani

Die Verwaltung der Rückführungszentren CPR (Centri per il rimpatrio) (Abschiebungshaft) hat in den letzten drei

Jahren fast 45 Millionen Euro gekostet. Wie die Tageszeitung [Domani](#) berichtet, wurden in den letzten Jahren lediglich 50% der geplanten Rückführungen durchgeführt. **CPR sind sog. „Nicht-Orte“** – Orte ohne Geschichte, ohne Individualität und Rechte für nichteuropäische Migrant\*innen. Personen ohne Aufenthaltsgenehmigung sind dort unter inhumanen Bedingungen untergebracht und müssen teils sehr lange auf ihre Abschiebung warten.

In einem Fall von **rassistischer Hassrede (hate speech) auf Facebook** wurde ein [37-jähriger Mann](#) freigesprochen, da der Tatbestand „Propaganda von Ideen, die auf Überlegenheit oder Rassenhass beruhen“ laut italienischer Staatsanwaltschaft bei einer privaten Audio-Nachricht nicht erfüllt sei. [Borderline Sicilia machte gemeinsam mit anderen Organisationen](#) bereits vor 10 Jahren auf sog. hate speech im Internet aufmerksam, doch der rechtliche Umgang mit Hass und Rassismus im Netz ist noch immer nicht geklärt und schützt daher häufig die Täter\*innen.

Im **Gerichtsprozess gegen den ehemaligen Innenminister Matteo Salvini**, der wegen Freiheitsberaubung und Amtsmissbrauchs angeklagt ist, weil er die Anlandung von Geflüchteten des zivilen Rettungsschiffs Open Arms in Lampedusa rechtswidrig verweigerte, kam es am 08. April zu weiteren Anhörungen im [Bunkersaal des Ucciardone-Gefängnisses](#) in Palermo. Auch in diesem Prozess wird die Frage aufgeworfen, [ob sich die geretteten Personen zuvor in Seenot befunden haben](#). Dass überfüllten und seeuntüchtigen Booten auf dem offenen Meer immer öfter die Notlage abgesprochen wird (wie wir [hier](#) und [hier](#) bereits berichteten), ist eine höchst bedenkliche Entwicklung, die es genau zu beobachten gilt. Die nächste Anhörung wird voraussichtlich im Mai stattfinden.

## Situation der Geflüchteten

Amnesty International stuft Italien in einem Bericht zur "Situation der Menschenrechte in der Welt 2021-22", als einen Ort verpasster Chancen ein. Besonders im Hinblick auf die Situation von Geflüchteten, sei Italien zu kritisieren, denn noch immer würden **legale Schutzkanäle für Geflüchtete und Migrant\*innen ignoriert** werden, während die sog. libysche Küstenwache mithilfe italienischer Gelder tausende illegale Rückführungen durchführe und Menschen Ausgrenzung, Folter und sexualisierter Gewalt aussetze. In Italien selbst seien Rückführungszentren, Quarantäneschiffe, die schlechte Gesundheitsversorgung von Geflüchteten und Migrant\*innen sowie lange Gerichtsprozesse gegen zivile Seenotrettungsorganisationen und Menschenrechtsverteidiger\*innen besorgniserregend.



Quarantäneschiff vor Palermo (2021)

Zu den Personen, die in Italien besonders gefährdet seien, gehörten laut Amnesty International neben Migrant\*innen auch FLITA-Personen (Frauen, Lesben, Inter-, Non-Binary-, Trans- und Agender-Personen), ältere Menschen und Personen, denen die Freiheit entzogen wurde. Zudem sei die **Abschaffung des sog. Zen-Gesetzes**, welches die LGBTQ-Community vor Hassverbrechen geschützt hätte, laut Amnesty International eine der größten verpassten Chancen für die Situation der Menschenrechte in Italien.

In Ventimiglia ist es Ende März zu **ausgedehnten Kontrollen in belebten Teilen der Stadt durch das Kommissariat für öffentliche Sicherheit und Kriminalprävention** gekommen. In der Folge wurden mindestens zwei Menschen bei den Justizbehörden wegen Nichteinhaltung der Einwanderungsgesetze angezeigt und weitere zwölf Nicht-EU-Bürger\*innen wegen eines ungültigen Aufenthaltstitels aus Italien abgeschoben.

Bei dem **Versuch, die italienisch-französische Grenze zu überqueren**, sind erneut **zwei Menschen** getötet worden. Die beiden Personen versuchten zu Fuß die Autobahn A10 zwischen Genua und Ventimiglia zu überqueren und wurden dabei von einem Lastwagen überfahren, eine dritte Person wurde schwerverletzt. Der Bürgermeister von Ventimiglia, **Gaetano Scullino**, drückte sein Mitgefühl für die ausweglose Situation der getöteten Migrant\*innen aus und forderte für alle Geflüchteten eine ähnliche Unterstützung, wie jene für Menschen aus der Ukraine. Erst am 2. März ist der 15-jährige Afghane Ullah Rezwan Sheyzad bei dem Versuch des Grenzübertritts nach Frankreich auf dem Dach eines Regionalzugs durch einen Stromschlag getötet worden – auf die **dutzenden Tode, die durch das gegenwärtige EU-Grenzregime verursacht werden**, kommt es an der italienisch-französischen Grenze immer wieder zu zivilen Protestaktionen (wir berichteten über beide Fälle [hier](#)).

Aus Angst vor einem Anstieg an Ankünften geflüchteter Menschen in den Sommermonaten, schlug Gaetano Scullino außerdem den Bau eines Zentrums für Geflüchtete in der Nähe des Flusses Sorba beim

Grenzübergang Ponte San Luigi vor. Auf diese Weise wolle er die Stadt Ventimiglia entlasten. Dazu werde es laut dem Staatssekretär für Verteidigung, [Giorgio Mulè](#), jedoch nicht kommen. Stattdessen sei es wahrscheinlich, dass ein **Zentrum für etwa neunzig Menschen im Parco Roja** wiedereröffnet werde.



Europäischer Grenzzaun (2020). Foto: Phil Botha

[Melting Pot hat in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Welcome to Europe](#) ein kostenloses **Überlebenshandbuch für unbegleitete ausländische Minderjährige (und ihren Vormund)** veröffentlicht, das in Italien ankommenden Minderjährigen helfen soll, sich ihrer Rechte bewusst zu werden und zu verstehen, wie sie sich in die italienische Gesellschaft integrieren können. Das Handbuch ist in sechs Sprachen erhältlich und kann [hier](#) heruntergeladen bzw. bestellt werden.

**Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Streiflicht Italien und in den vorherigen Ausgaben des Sciroccos auf unserer [Homepage](#).**

*Hinweis an die Leser\*innen unseres Streiflichts: Unser Streiflicht Italien wird ab diesem Jahr nur noch zwei Mal und in einer neuen Aufmachung erscheinen!*

Kontakt

---

**borderline-europe**  
**Menschenrechte ohne Grenzen e.V.**  
<https://www.borderline-europe.de/italia@borderline-europe.de>